

Mangel an Arbeitskräften in Rußland bis jetzt nur vereinzelt die Rede; ein Beweis dafür ist, daß der Werth der Güter von Tag zu Tag steigt, und zwar in den guten Districten in ganz enormer Weise. Land, welches vor einigen Jahren per Desjätine für 10 Rubel verkauft wurde, findet jetzt zu 70 Rubel Käufer, so daß die Besitzer jetzt viel mehr Geld aus ihrem Grund und Boden ziehen, als vor der Emancipation. Welchen Ursachen dies zunächst zuzuschreiben ist, das ändert an der Thatfache selbst nichts. Ganz unzweideutige Zeichen des Fortschrittes treten bei den Bauern allgemach zu Tage. In allen Dörfern sind neue Häuser gebaut und die alten reparirt worden; die Felder sind besser eingeeget, die Höfe größer; an vielen Häusern der ehemaligen Leibeigenen sieht man die Schilder von Versicherungsgesellschaften angebracht. Die Pferde sind weit häufiger beschlagen und die Wagenräder meistens mit eisernen Reifen versehen. In den Häusern hat der Kienspan, welcher sonst die Beleuchtung bildete, dem Talglichte Platz gemacht. Männer und Frauen gehen weit besser gekleidet, suchen sich zu unterrichten, wissen, daß sie unter dem Schutze des Gesetzes stehen und haben ein richtigeres Verständniß für die Vorgänge in den Städten. Die Männer fangen an, Gewerbe zu treiben; sie werden Müller, Gärber, Schiffer, Vieh- und Getreidehändler; sie bedienen sich bereits der Maschinen, um den Hanf zu brechen und das Getreide zu dreschen; sie behandeln ihre Frauen mit größerer Achtung und leben feltener in wilder Ehe als früher. So sind all' diese Fortschritte, welche keinem Reisenden entgehen können, vollwichtige Beweise für eine sich vollziehende großartige Umgestaltung des Bauernstandes, und angehts derselben wird man den Erfolg der Emancipation nicht in Abrede zu stellen vermögen. Der ganze Staatsorganismus profitirt von dieser gewaltigen Veränderung. Aus den Hörigen sind Männer geworden, welche sich ihrer Freiheiten und Rechte, wie ihrer Pflichten als Staatsbürger bewußt sind. Dieser ungeheure Fortschritt sichert unter den europäischen Staaten Rußland den Rang, der ihm seiner Größe, seiner Kraft und seinem Reichtume nach gebührt. Alle Vorbedingungen zu einer herrlichen Entwicklung sind gegeben; Handel und Gewerbe blühen auf; die innere Sicherheit ist im Zunehmen begriffen und das Ansehen, sowie die Macht der Regierung gefestigt. Es ist etwas Anderes, über Leibeigene, etwas Anderes, über freie Männer zu herrschen, und vor dem Slaven, wenn er die Kette bricht, hat Rußland zu seinem Heile fortan nicht mehr zu erzittern nöthig.

Die Loskaufoperationen gemäß den Bestimmungen der Emancipationsacte.

Um die Bauernemancipation und die damit verbundene Uebertragung von Grundbesitz an die Bauern möglichst zu fördern, verstand sich die Regierung dazu, den Bauern die Mittel vorzustoßen, um die Ländereien, welche die Gutsherren ihnen abtreten sollten, käuflich erwerben zu können. Es handelte sich dabei um ganz gewaltige Summen, und um so größeres Lob verdient die russische Regierung, daß sie neben ihren anderen Verpflichtungen nun auch diese neue große Bürde auf sich nahm, um ein wahrhaft humanes Werk zu fördern. Sie stellte zu diesem Behufe drei verschiedene Arten von Obligationen aus, mit denen die Forderungen der Gutsherren befriedigt wurden, nämlich fünfprocentige kaiserliche Bankbilléts, ferner fünfprocentige Kauffcheine, die in drei Terminen von respectiv 5, 10 und 15 Jahren, jedesmal von einem Drittel, gegen Bankbilletts umzutauschen sind, und endlich fünfzehnprocentige Kauffcheine ohne die Bestimmung jener Einlösung. Ueberdies übernahm die Regierung von zahlreichen Gutsherren die Verpflichtungen derselben bei den früheren Creditinstituten.

Der Stand der Loskaufoperationen von der Zeit der Eröffnung derselben, dem 24. November 1866, bis zum 1. November 1872 war nach amtlichen Mittheilungen folgender: